

MÄNNER LEBEN

STUDIE ZU LEBENSLÄUFEN UND FAMILIENPLANUNG – VERTIEFUNGSBERICHT

Eine Studie im Auftrag der BZgA
von Cornelia Helfferich, Heike Klindworth, Jan Kruse

Unter Mitarbeit von:

Heidrun Bode (TNS Emnid: bei Kapitel 6)

Anneliese Hendel-Kramer (SoFFI K.: bei Kapitel 6)

Rainer Wagner (SoFFI K.: bei der Organisation und Redaktion)

Wolfgang Walter (Institut für Soziologie, Universität Freiburg:
bei Kapitel 2 und beim Anhang)

Holger Wunderlich (SoFFI K.: bei Kapitel 3)

Laufzeit: 2001 – 2005

**Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Köln 2005**

	9
	10
EINLEITUNG	13
Ausgangspunkte	14
Der Forschungsprozess – die Suche nach einer Familienplanungs- forschung, die Frauen und Männern gerecht wird	16
Aufbau des Berichts und Übersicht über wichtige Ergebnisse	19
 LESEHINWEISE UND ANGABEN ZUR METHODE	 25
Allgemeine Hinweise	25
Die Konstruktion des Bildungsindikators	26
Das Forschungsdesign im Überblick und Angaben zum standardisierten und qualitativen Vorgehen	27
 „MÄNNER LEBEN“ IN VIER REGIONEN DEUTSCHLANDS: SOZIALRÄUMLICHE KONTEXTE FÜR DIE FAMILIENPLANUNG IM LEBENS LAUF VON MÄNNERN	 33
Die vier Befragungsregionen im Spiegel amtlicher Statistiken und in der Stichprobe „männer leben“	36
Die Regionen im Spiegel der amtlichen Statistiken	36
Besonderheiten der Regionen in der Stichprobe „männer leben“	39
Partnerschaft, Familie und Vaterschaft in den vier Regionen	42

3.2.1	Die Verbreitung konventioneller und nicht konventioneller Lebensformen	43
3.2.2	Muster der Familienbildung nach Kinderlosigkeit und Kinderzahl	44
3.3	Die Bedeutung sozialräumlicher Indikatoren für die Familienmuster in den Regionen	48
3.4	Soziokulturelle „Familienkulturen“ und ihre Bedeutung für Familienmuster in den Regionen	52
3.5	Diskussion	58

DIE BIOGRAFISCHE PASSUNG DER FAMILIENGRÜNDUNG: WANDEL IM WESTEN – WENDE IM OSTEN

	Der Aufschub der Familiengründung als Trend in Ost und West – ein Kohortenvergleich bei Männern	63
--	---	----

	Der Geburtenrückgang als Wende einer reproduktiven Kultur – eine rekonstruktive Analyse	69
--	---	----

	Die reproduktive Kultur der DDR aus der Sicht der Männer	70
--	--	----

	Die Wende der reproduktiven Kultur im Spiegel subjektiver Deutungsmuster	73
--	--	----

	Zur Bedeutung der rekonstruierten Motive in den drei Kohorten	76
--	---	----

	Diskussion	80
--	------------	----

PARTNERSCHAFT UND FAMILIE IM LEBENSLAUF

	Die Entwicklung von Beziehungen zu Frauen – Kontinuität, Wechsel, Lebensphasen	82
--	--	----

	Die Initiationsbeziehung	82
--	--------------------------	----

5.1.2	Kontinuität und Wechsel in der Partnerbiografie – Ergebnisse der standardisierten Befragung	86
5.1.3	Subjektive Phasenkonzepte für den Wandel von Beziehungen und Familiengründung	91
5.2	Die zeitliche Dynamik von Statuspassagen und Vorstellungen vom angemessenen Alter bei Übergängen	96
5.2.1	Meilensteine im partnerschaftlichen Lebenslauf: die erste Heirat	96
5.2.2	Meilensteine im familiären Lebenslauf: das erste und das zweite Kind	100
5.2.3	Subjektive Altersnormierungen	105
5.3	Diskussion	109

6 FAMILIENPLANUNG BEI 35- BIS 44-JÄHRIGEN AKADEMIKERINNEN UND 40- BIS 49-JÄHRIGEN AKADEMIKERN – ERGEBNISSE AUS DREI STUDIEN

		113
6.1	Die Datenbasis	114
6.2	Wer gründet keine und wer gründet wann eine Familie?	115
6.3	Partnerschaften von Akademikerinnen und Akademikern	120
6.3.1	Partnerschaftsform und -dauer und Familiengründung	120
6.3.2	Bildungs- und Altershomogamie	121
6.3.3	Bildungs- und Alterskonstellationen und Familienmuster	125
6.4	Vereinbarkeit von Beruf und Familie	129
6.4.1	Einstellungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie	129
6.4.2	Die Praxis: Beruf und Familie	133

Familiengründung im Studium – Familiengründung
nach dem Studium 137

Diskussion 143

**VERHÜTUNG – FRAUEN- UND/ODER
MÄNNER-PERSPEKTIVEN 149**

Verhütung im Kontext der Partnerschaft 151

Verhütung – eine gemeinsame Aufgabe? 158

Verhütungserfahrungen im Lebenslauf 160

Subjektive Bedeutungen von Verhütung 163

Verhütung – eine gemeinsame Aufgabe? 168

Diskussion 176

**WEGE DER GESTALTUNG PRIVATER LEBENSFORMEN:
VOM WOLLEN, ENTSCHEIDEN UND
AKZEPTIEREN REPRODUKTIVER EREIGNISSE 181**

Von einer indifferenten Haltung über eine Konkretisierung
des Kinderwunsches bis zum ersten Kind 181

Das erste Kind und weitere Kinder – gewollt und
freudig begrüßt? 187

Entscheidungswege und Aushandlungen:
Abbruch oder Akzeptanz einer Schwangerschaft 195

206

Die subjektive Perspektive: Agency 208

Subjektive Vorstellungen von reproduktiven Beteiligungsformen	208
Herstellung von Gemeinsamkeit und Formen von Agency in Diskurskulturen	219
Diskussion	221
LITERATUR	225
ANHANG	236
	237
Begründungen für Auswahlentscheidungen	237
Die Stichprobe der standardisierten Befragung	239
Die Stichprobe der qualitativen Befragung	242
	251
Ergänzungen zur standardisierten Befragung mit Telefoninterviews	251
Das Instrument: der Fragebogen	252
Stichprobenziehung	254
Pretest und Entscheidung für Interviewerinnen	256
Durchführung der Erhebung	257
Teilnahmebereitschaft und Ausschöpfung	258
Repräsentativität der Stichprobe – Vergleich mit Daten der Einwohnermeldebehörden und Mikrozensusdaten	264

B 1.7	Statistische Auswertungsverfahren	269
B 2	Ergänzungen zur qualitativen Erhebung mit teilnarrativ-biografischen Interviews	272
B 2.1	Das Instrument: der Leitfaden	273
B 2.2	Stichprobenziehung	273
B 2.3	Entscheidung für männliche Interviewer	276
B 2.4	Durchführung der Erhebung	277
B 2.5	Teilnahmebereitschaft und Ausschöpfung	278
B 2.6	Repräsentanz der Stichprobe	279
B 2.7	Hermeneutische und inhaltsanalytische Auswertungsverfahren	280
B 2.8	Übersicht: quantitative Erhebung des aktuellen Verhütungsverhaltens und der Methodenerfahrungen im Lebenslauf in den Studien „männer leben“ und „frauen leben“	282